

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

durch das Engagement der Fridays-for-Future- und Extinction-Rebellion-Bewegung bestimmten im Jahr 2019 der fortschreitende Klimawandel und seine spürbaren Auswirkungen sowie der weltweit rasante Rückgang der Artenvielfalt wie nie zuvor die medialen und gesellschaftspolitischen Debatten. Anfang 2020 hat sich an der Bedeutung dieser Themen sowie der Dringlichkeit, politisch und gesellschaftlich zu handeln, nichts geändert. Insofern ist der Schwerpunkt des vorliegenden Nachrichtenheftes der ARL zum Thema „Stadtökologie“ brandaktuell.

Die Themenbeiträge zeigen, wie wichtig städtisches Grün und Blau für uns und eine nachhaltige Stadtentwicklung sind. Grüne und blaue Infrastrukturen wirken sich positiv auf das (Mikro-)Klima, die Frischluftversorgung sowie die Artenvielfalt aus und reduzieren Lärm und Feinstaub. Sie fördern Gesundheit, Erholung, Entspannung, bieten Räume für soziale Begegnung und Möglichkeiten für städtische Nahrungsmittelproduktion.

Der Beitrag von Christian Albert, Rieke Hansen und Barbara Warner widmet sich „Ökosystemleistungen in der räumlichen Planung“. Potenziale und Chancen, die sich aus diesem Konzept ergeben, werden erläutert. Die Autorinnen und der Autor haben 2019 den gleichnamigen Arbeitskreis der ARL ins Leben gerufen und werden als transdisziplinäres Arbeitsgremium wissenschaftlich fundierte und umsetzungsorientierte Strategien für die Einbeziehung von Ökosystemleistungen in der räumlichen Planung erarbeiten sowie praxisrelevante Empfehlungen für die Nutzung dieses Konzepts auf örtlicher und überörtlicher Ebene entwickeln.

Der Beitrag „Grüne Infrastruktur als innovativer Planungsansatz für nachhaltige und inklusive Stadtentwicklung“ von Rieke Hansen, Stephan Pauleit, Werner Rolf und Martina van Lierop fokussiert das Konzept „Grüne Infrastruktur“ und damit die Bedeutung der Vernetzung von Grünräumen und Wasserflächen. Unter grüner Infrastruktur wird ein strategisch geplantes Netzwerk naturnaher Flächen verstanden, das mit Blick auf die Bereitstellung eines breiten Spektrums an Ökosystemleistungen entwickelt wird. Der Beitrag betont, dass grüne Infrastruktur als ein gesamtheitlicher Planungsansatz gesehen werden sollte,

der zugleich ökologischen, soziokulturellen und ökonomischen Zielen dient und daher integriert, interkommunal sowie fach- und sektorübergreifend geplant werden sollte.

Während urbanes Grün sowie städtische Freiräume und Grünflächen in den vergangenen Jahren an Interesse und Aufmerksamkeit gewonnen haben, werden Wasserflächen und ihre Bedeutung für unsere Gesundheit und das Klima vielfach noch nicht adäquat wahrgenommen. Dabei bieten Wasserflächen und Wasserwege in der Stadt ein enormes Potenzial, wie der empirisch fundierte Beitrag von Thomas Kistemann „Stadt_Blau_Gesund“ eindrücklich zeigt. Blaue Infrastrukturen sind deutlich mehr als Transportwege für Waren oder Standorte für exklusive Wohnlagen am Wasser. Aber um städtische Blauräume als gesundheitsschützende und gesundheitsfördernde Erholungs-, Aktiv- und Begegnungsräume für die städtische Bevölkerung nachhaltig nutzbar zu machen, müssen Zugangs- und Aufenthaltsmöglichkeiten geschaffen werden.

Jörn Birkmann zeigt in seinem Beitrag, dass Klimawandel und Urbanisierung zwei zentrale Megatrends sind, die unsere Lebensweise und unseren Ressourcenverbrauch sowie die Raumentwicklung in zahlreichen Weltregionen erheblich beeinflussen. Dabei richtet er den Fokus nicht nur auf die Risiken, sondern lotet Ansätze und neue Möglichkeiten für planerische Anpassungsstrategien in der Stadtentwicklung aus. Er möchte Resilienz und Anpassung künftig systematisch als strategische Ziele in die Entwicklung und den Umbau von Städten einbeziehen. Das erfordert neue Perspektiven, Modelle und Szenarien, denn globale Klimamodelle betrachten Städte vielfach als relativ statische physische Einheiten, ohne die Interaktionen von Menschen in diesen Städten in Bezug auf Emissionen, aber auch die Anpassungsoptionen hinreichend abzubilden.

Alle Beiträge machen deutlich, dass es im Großen wie im Kleinen vielfältige Interessen und Zielkonflikte, aber auch zahlreiche Möglichkeiten gibt, aktiv zu werden und zu handeln – dass dieses geschehen muss, wenn unser Planet auch für nachfolgende Generationen lebenswert bleiben soll, steht außer Frage. Wie viel lokales Engagement bewirken kann, zeigt der Beitrag von Heike Brückner. Sie stellt das Projekt „Urbane Farm Dessau“ vor, berichtet von Wi-

derständen und Schwierigkeiten, von der Notwendigkeit des Dialogs, der Information und beständiger Überzeugungsarbeit, aber auch von den Erfolgen und den beeindruckenden Veränderungen, die das Projekt im Dessauer Stadtteil Am Leipziger Tor bereits angestoßen hat. Der Beitrag macht Mut und Lust auf mehr und zeigt, dass wir alle eigenständig und direkt zu notwendigen Veränderungen beitragen können, auch wenn dadurch globales und nationales Handeln nicht ersetzt werden kann.

Die Rubrik „Aktuell“ möchten wir nutzen, um über den neuen Namen der ARL und die Hintergründe der Umbenennung zu informieren. Die ARL heißt jetzt „ARL – Akademie für Raumentwicklung in der Leibniz-Gemeinschaft“.

In der Rubrik „Aus der ARL“ berichten wir u. a. vom ARL-Kolloquium „Von der RAG zur ARL: Personelle, institutionelle, konzeptionelle und raumplanerische (Dis-)Kontinuitäten“ und von unserer Fachtagung „Gleichwertige Lebensverhältnisse“, die auch kritisch kommentiert wird. Weitere Themen sind Nachhaltigkeit, Postwachstum, Genderperspektiven auf Raumentwicklung und -planung in Europa, das 25-jährige Bestehen des Informations- und Initiativkreises Braunkohlenregionen, die Herbsttagung der LAG Berlin/Brandenburg/Mecklenburg-Vorpommern und die Tagung des Jungen Forums NRW.

Außerdem stellen wir Ihnen die im November 2019 neu gewählten Akademiemitglieder sowie Persönlichkeiten aus unseren Beiräten vor.

In der Rubrik „Aus Raumforschung und -planung“ erwarten Sie wichtige Meldungen aus dem raumwissenschaftlichen Netzwerk, aktuelle Neuerscheinungen und ausgewählte Zeitschriftenbeiträge.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre.



DR. TANJA ERNST

Stabsstelle Wissenschaftskommunikation
Tel. +49 511 3484256
ernst@arl-net.de